

Antrag der CDU - Ratsfraktion

öffentlich

| | |
|------------|----------|
| Datum | Nummer |
| 11.09.2007 | A0150/07 |

| | |
|--|----------------|
| Absender | |
| CDU-Ratsfraktion | |
| Adressat | |
| Vorsitzender des Stadtrates Herrn Ansorge | |
| Gremium | Sitzungstermin |
| Stadtrat | 04.10.2007 |
| Kurztitel | |
| Beitritt der Landeshauptstadt Magdeburg zum Deutschen Riga-Komitee | |

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt Magdeburg tritt dem im Jahre 2000 vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und zahlreichen deutschen Städten gegründeten Deutschen Riga-Komitee bei. Als einmaliger finanzieller Beitrag werden 2.500 EURO bereitgestellt.

Begründung:

In den Jahren 1941/42 sind aus ihren deutschen, österreichischen und tschechischen Heimatstädten mehr als 25.000 Jüdinnen und Juden nach Lettland in das Ghetto Riga deportiert worden. Unter den deportierten jüdischen Menschen waren auch Bürger Magdeburgs, u.a. der Magdeburger Bürgermeister Herbert Goldschmidt und seine Frau - hieran erinnert einer der in Magdeburg verlegten "Stolpersteine". In den nachfolgenden Monate wurden die Verschleppten im Wald von Bikernieki nahe Riga ermordet.

Am 23. Mai 2000 haben sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und mehrere der Städte, aus denen die Deportierten stammten, u.a. Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Nürnberg und Stuttgart, zum Deutschen Riga-Komitee zusammengeschlossen, um das Gedenken an dieses furchtbare Verbrechen durch die Errichtung einer Gedenkstätte wachzuhalten. Am 30. November 2001 wurde das wiederhergestellte Gräberfeld im Rigaer Bikernieki-Wald offiziell der Öffentlichkeit übergeben. Die damalige lettische Staatspräsidentin, Vaira Vike-Freiberga, diesjährige Trägerin des Kaiser-Otto-Preises der Landeshauptstadt Magdeburg, hielt eine beeindruckende Ansprache.

Die Gesamtkosten des Gedenkstättenprojektes beliefen sich auf knapp 800.000 EURO. Initiator und Hauptfinanzier war der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die beteiligten Städte, zu denen inzwischen weitere, u.a. Dresden, hinzugekommen sind, unterstützten die Herrichtung und Pflege der Anlage durch einen einmaligen finanziellen Beitrag. Ihre Mitwirkung wird durch einen gekennzeichneten Gedenkstein dokumentiert.

2008 wird das Kulturhistorische Museum eine Ausstellung über die Verbrechen zeigen, die während des Dritten Reiches an Magdeburger Juden, "Zigeunern" und anderen Minderheiten begangen wurden. Der Stadtrat hat sich ausdrücklich hierfür eingesetzt. Es erscheint sinnvoll, die Mitgliedschaft im Riga-Komitee in diesem Zusammenhang einzugehen.

Das beschriebene Gedenkstättenprojekt ist wissenschaftlich von Prof. Scheffler von der TU Berlin, der Gedenkstätte "Haus der Wannseekonferenz" und der Stiftung "Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum" begleitet worden. Wolfgang Scheffler hat über das Schicksal der Deportierten eine umfangreiche Abhandlung verfasst. Es wird angeregt, ihn im Rahmen der 2008 stattfindenden Ausstellung als Referenten zu dieser Thematik zu gewinnen.

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Veil". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'V' at the end.

Thomas Veil
CDU-Fraktion